

# Das Bünzlitum als Erfolgsmodell

Wie kann die Schweiz in Zeiten von Krisen, Kriegen und Klimawandel ihre Stabilität bewahren? Darüber diskutierten am Tag der Zuger Wirtschaft Swiss-Re-Chef Andreas Berger, FDP-Co-Präsidentin Susanne Vincenz-Stauffacher und Ökonom Christoph Schaltegger.

Rahel Hug

So schlimm wie jetzt war es noch nie. Angesichts der weltweiten Verwerfungen kann man schnell zu diesem Schluss kommen. Dass wir bei solchen Gedanken an einer gewissen Gegenwartsverzerrung leiden und die Schweiz in der Vergangenheit diverse Krisen ziemlich gut überstanden hat – das wurde am Dienstagabend im Theater Casino in Zug deutlich. Die Zuger Wirtschaftskammer hatte zum «Tag der Zuger Wirtschaft» eingeladen. Der Fokus des Abends mit rund 280 Gästen: Wie die Schweiz ihre Widerstandskraft in einer unsicheren Welt stärkt.

Christoph A. Schaltegger, Direktor des Instituts für Schweizer Wirtschaftspolitik an der Uni Luzern, blickte in der Podiumsdiskussion auf die Finanzkrise oder die Pandemie zurück und stellte den eingangs erwähnten «Present Bias» fest. Bereits damals habe man gedacht, so eine schwierige Situation habe es noch nie gegeben. Doch: «Risiken kommen und gehen.» Die Schweizer Institutionen, das «unaufgeregte, stabile System», hätten unser Land wohl schon vor vielem bewahrt, so der Professor für Politische Ökonomie.

Für ihn steht auch fest: Experimente, das zeige die langfristige Betrachtung, schneiden nicht gut ab. Das Schweizer System, das bisweilen als schwerfällig und langweilig wahrgenommen wird, sei ein Standortvorteil. Genauso wie der Föderalismus. In diesem Zusammenhang



Die Podiumsteilnehmenden Susanne Vincenz-Stauffacher, Andreas Berger und Christoph Schaltegger (von links). Den Anlass moderierte Urs Gredig (Zweiter von links). Bild: Dominik Wunderli (Zug, 25. 8. 2026)

sammenhang lieferte Schaltegger auch gleich das beste Zitat des Abends: «Wir sollten stolz darauf sein, Bünzlis zu sein.»

### «Wir sind der Stabilisator der Wirtschaft»

Mit Risiken und Krisen beruflich zu tun hat Andreas Berger. Er kennt sich damit wohl so gut aus wie kaum jemand in der Schweizer Wirtschaftswelt. Berger ist seit zwei Jahren Group CEO der Swiss Re, eines der weltweit grössten Rückversicherungsunternehmen. Im Kerngeschäft übernimmt Swiss Re Risiken von Erstversicherern und trägt so dazu bei, grosse Schadenereignisse finanziell

abzufedern. Zudem analysiert das Unternehmen globale Entwicklungen wie den Klimawandel oder Cyberkriminalität.

«Wir sind der Stabilisator der Wirtschaft», sagte Berger im Gespräch mit Moderator Urs Gredig. Und: «Wir schauen, dass nach Krisensituationen die Gesellschaft und die Wirtschaft wieder auf die Beine kommen.»

Was für Berger in seiner Arbeit gilt, das gelte auch für die Schweiz: «Wir müssen die Sensoren schärfen, die schwachen Signale wahrnehmen.» Damit meint der CEO, dass grössere Umbrüche oft frühzeitig Anzeichen erkennen lassen. «Die meisten kriegerischen Auseinandersetzungen entstehen nicht aus einem «Big Bang» heraus, sondern entwickeln sich in einem Prozess.»

Die Frage des Moderators, ob man in der Schweiz die Auswirkungen des Klimawandels unterschätzt habe, beantwortete Berger mit einem eindeutigen Ja. Es gebe viele Vorhersagen, wonach insbesondere Europa und die Schweiz von Hitzewellen stark betroffen sein würden. Deshalb steht für Berger fest: Langfristig zu denken, ist wichtig – auch wenn es in der Politik nicht immer beliebt ist.

Anpassungsfähigkeit und Resilienz – auch diese Begriffe fielen häufig an diesem Abend. Susanne Vincenz-Stauffacher, Nationalrätin und Co-Präsidentin der FDP Schweiz, betonte: «Wir sind Weltmeister im Anpassen.»

### Das eigene Haus in Ordnung halten

Die Schweiz müsse sich bewusst sein, dass man externe Faktoren wie zum Beispiel die Launen des US-Präsidenten nicht beeinflussen könne. «Aber wir können uns vorbereiten.» Das sei umso wichtiger in einer veränderten Welt, in der die regelbasierte Ordnung nicht mehr selbstverständlich sei. Die Wirtschaft, so die Politikerin aus dem Kanton St. Gallen, profitiere dabei von

einem verlässlichen System, wie es in der Schweiz bestehe.

«Wir sollten auf kurzfristige Entwicklungen nicht mit Hyperaktivismus reagieren», sagte sie weiter – und machte sich für die Schuldenbremse stark. Dies am Beispiel der Corona-Hilfen: «Warum war es uns überhaupt möglich, so schnell Unterstützung leisten zu können? Weil wir unser eigenes Haus in Ordnung hielten.» Wichtig ist für Vincenz-Stauffacher auch: «Wir müssen geschickt navigieren im internationalen Umfeld, intelligente Partnerschaften und gute Beziehungen mit den direkten Nachbarn pflegen.»

### Rückzug ist keine Antwort

Das Gespräch im Theater Casino machte deutlich: Rückzug ist für die Schweiz keine Antwort. Wir leben nicht auf einer Insel der Glückseligen. Entscheidend sind Offenheit, Innovationskraft und verlässliche Rahmenbedingungen. Angesichts der Themenwahl des jährlich stattfindenden Anlasses hätte es auch ein von Pessimismus und Alarmismus geprägter Abend werden können. Doch das war nicht der Fall. Vielmehr legten die Podiumsteilnehmenden den Fokus auf die Stärken der Schweiz. Urs Gredig beschloss die Diskussion mit einem passenden Zitat von Erich Kästner: «Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich!»

## Podcast mit Mitte-Präsidentin

Im neusten Teil von «Zug inklusiv» ist Manuela Käch zu Gast.

Der Name ist Programm: Inklusion ist das grosse Thema des Podcasts «Zug inklusiv», in dem Jahn Graf den Vertreterinnen und Vertretern der Zuger Kantonsratsparteien auf den Zahn fühlt.

Von den Politikerinnen und Politikern will der 36-jährige Chamer im Hinblick auf die Gesamterneuerungswahle

vom 4. Oktober wissen, was sie unter Inklusion verstehen und wie sie das Thema politisch angehen.

Jeweils am Dienstag veröffentlicht Graf bis zum 8. September wöchentlich eine Folge. In der neusten Episode ist Manuela Käch, die Präsidentin der Zuger Mitte-Partei bei ihm zu Gast.

Graf ist seit seiner Geburt cerebral gelähmt. Auf Youtube betreibt er den Videokanal «Jahns rollende Welt». Überdies äussert er sich auch immer wieder öffentlich zum Thema Inklusion, zum Beispiel an Podien. (bro)



### Geschäftsführer verlässt «WEST»

**Steinhausen** Manfred Rohrer wird die Wasser- und Elektrizitätswerk Steinhausen AG (WEST) per 31. Mai 2027 verlassen. Das teilt der Betrieb mit. Rohrer ist seit 2020 für das Werk tätig und führt das Unternehmen heute als Geschäftsführer.

Unter Rohrer hatte sich das damalige Gemeindewerk selbstständig und war per 1. Januar 2024 in die Wasser- und Elektrizitätswerk Steinhausen AG übergegangen. Rohrer bleibe bis zu seinem Austritt Geschäftsführer, heisst es in der Mitteilung weiter. (gr)

### Bauerns sind gegen Initiative

**Abstimmung** Gestern beteiligte sich Zuger Bauernverband am schweizweiten «Tag des letzten Cervelats». Dabei verteilte er im Kanton Zug an zwei Standorten Gratis-Cervelats.

Damit will der Bauernverband auf die Abstimmung über die Ernährungsinitiative vom 27. September aufmerksam machen. Er warnt unter anderem vor tieferen landwirtschaftlichen Erträgen und höheren Lebensmittelpreisen. Die Initiative verlangt einen Selbstversorgungsgrad von mindestens 70 Prozent. (bier)

### Metalli-Umbau nun beim Kanton

**Stadt Zug** Gegen den Bebauungsplan Metalli sind auch in der zweiten öffentlichen Auflage keine Verwaltungsbeschwerden eingegangen. Wie der Stadtrat mitteilt, hat er den Plan deshalb nun der kantonalen Baudirektion zur Genehmigung eingereicht.

Die Stadtzuger Stimmbewölkerung hatte dem Bebauungsplan am 14. Juni mit 6743 Ja zu 4929 Nein-Stimmen deutlich zugestimmt. Bereits während der ersten öffentlichen Auflage waren keine Einwendungen eingegangen. (bier)

ANZEIGE

## Neueröffnung Zug 29. August 2026

Feiere mit uns und entdecke Eröffnungsaktionen, die du nicht verpassen solltest.

- 50% auf AirPods Pro 3 für die ersten 50 Kunden
- 50% auf Native Union
- 0%-Finanzierung für Apple Geräte
- Gewinnspiele und Verlosung



Wenn mit Apple, dann mit uns.  
dq-solutions.ch

